Under üs ...

Carole Isler

ist Künstlerin und Illustratorin. Ausserdem war sie bis letztes Jahr Kuratorin der Stadtgalerie Baliere.

Alter: 31
Zivilstand: Ledig
Beruf: Künstlerin und Illustratorin
Tierkreiszeichen: Waage
Leibspeise: Ändert je nachdem, wo ich mich aufhalte, Hauptsache vegetarisch
Getränk: Tee
Lieblingsfarbe: Indigo
Musik: Klassische Musik
Hobbies: Unternehmungen mit Freund*innen, Kultur, joggen
Wohnort: Tiefenmühle

Was nehmen Sie aus der Zeit als Kuratorin der Stadtgalerie Baliere mit?
Ich habe vieles über Menschen und ihre Tätigkeiten gelernt. Zurück blicke ich auf eine angenehme Zusammenarbeit mit der Stadt Frauenfeld. Und ich nehme mit, dass man Dinge beenden kann/muss, um neuen Möglichkeiten Platz zu geben.

Das Amt der Kuratorin haben Sie vor einigen Monaten abgegeben. Was passiert mit der freigewordenen Zeit?
Malen und mich auf die Selbstständigkeit als Künstlerin und Illustratorin konzentrieren.

Die Kulturkommission Frauenfeld sprach Ihnen kürzlich eines der drei Stipendien in Kairo zu. Was bedeutet diese Zusage für Sie?
Ich bin sehr dankbar, diesen Aufenthalt wahrnehmen zu dürfen, der mir Freiräume gibt, um meinen künstlerischen Ausdruck voranzubringen.

Wie lange werden Sie in Ägypten sein und worauf freuen Sie sich am meisten?
Sechs Monate, in denen ich mich auf neue Bekanntschaften freue, auf das Entdecken des kulturellen Erbes dieses Landes, die Wärme und auf die malintensive Zeit im Atelier.

Was ist das Beste an Ihrem Beruf?
Dass ich meine Leidenschaft zum Beruf machen konnte – dabei schwingt mit, dass der Beruf abwechslungsreich ist, ich mit unterschiedlichsten Menschen in Kontakt komme, durch die Kunst kommunizieren und mit ihr erfreuen kann.

Woran erkennt man Sie in einer grossen Menschenmenge?
Am gelockten Haar; und falls ich von der Arbeit komme, kann es vorkommen, dass darin oder im Gesicht oder auf der Kleidung Acrylfarbe haftet.

Welches Kleidungsstück hängt trotz wiederholtem Ausmisten immer noch an seinem Platz und wieso?
Da gibt es einige. Meistens weil ein unbegründeter Optimismus meint, dass ich diese dann doch mal noch tragen werde... manchmal passiert das tatsächlich, weil ich sie zu Arbeitskleidung umfunktioniere.

Sie können noch heute verreisen. Wohin zieht es Sie spontan?
Buenos Aires. Dort habe ich Verwandte, die ich unbedingt mal wieder umarmen möchte.

Wie lange brauchen Sie nach den Ferien, bis Sie sich das erste Mal nerven?
Sobald sich jemand über die Luxusprobleme hier beklagt.

Was ist Ihr Lieblingssong? Und warum?
«Carole in New York», eine Komposition für mich von Christoph Pfändler, Musiker und guter Freund. Dieses Stück mag ich besonders, weil es mich immer wieder zum Lachen bringt.

Wenn Sie eine berühmte Persönlichkeit – egal ob lebendig oder tot – treffen dürften: Wer wäre es?
Frida Kahlo, deren Kunst mich früh prägte und mich auf meinem künstlerischen Weg stets begleitet und weil sie politisch tätig war, sich für die mexikanische Friedensbewegung engagierte. Von ihr hätte ich gerne mehr über die Malerei gelernt.

Was war die beste Entscheidung in Ihrer beruflichen Laufbahn?
Mich überhaupt auf diese berufliche Laufbahn eingelassen zu haben.

Was möchten Sie unbedingt einmal machen?
In einem renommierten Kunstmuseum ausstellen. Das wäre grossartig.

Was wollten Sie als Kind werden?
Künstlerin, Schauspielerin oder Tierärztin.

Auf was können Sie schlecht verzichten?
Auf den moralischen Support von Freunden und Freundinnen.

Vor was haben Sie am meisten Respekt?
Vor Menschen, die in Pflegeberufen arbeiten oder sich für Menschen auf der Flucht einsetzen.